WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

Veranstalter:
Projekt ***alpha elementar***
im Roncalli-Haus Magdeburg

Keine Bildung ohne Beziehung!

Magdeburg

25. September 2018

Dr. Ilse Wehrmann
Sachverständige für Frühpädagogik

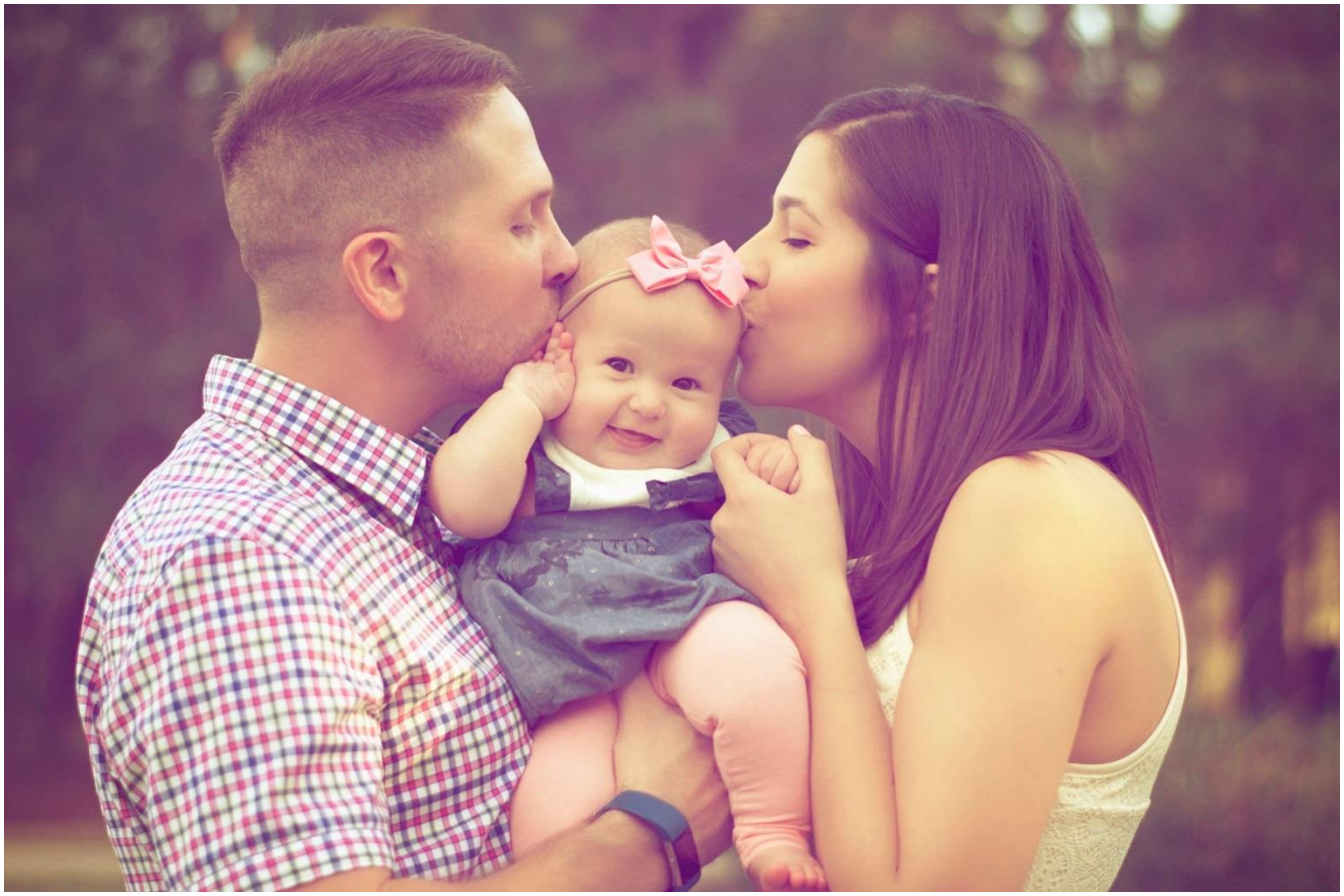
Bildquelle: © Fotolia_2266932, 8956478, 2870312

Einleitung

„Ein Kind lernt innerhalb sozialer Kontakte in seinem Umfeld!
Von Anfang an gehen Säuglinge Beziehungen ein
und bauen sie in ihrem Leben weiter aus.
Beziehungen sind für den Menschen
im Säuglingsalter überlebenswichtig
und für die weitere
psychische und physische Entwicklung und Gesundheit
unabdingbar.
Deshalb braucht es andere Menschen,
die mit dem Kind eine Beziehung eingehen wollen.“

Quelle: KiTa Fachtexte Die Entwicklung der Fachkraft-Kind-Beziehung von Kerstin Hörmann

Gelungene Bindung



Quelle: Pixnio-216843

Unterstützende Betreuungsnetze sind Tradition

Kinder – auch im jungen Alter – wurden kulturell übergreifend traditionell immer schon von weiteren Personen als der Mutter und anderen nahestehenden Familienmitgliedern betreut. Die familiäre Betreuung wird durch weitere Betreuungsarrangement aus dem sozialen Netz erweitert und unterstützt.

Außerfamiliäre Betreuung gehört demnach *„zu den geschichtlich ältesten Sozialisierungsbedingungen von Kindern“. (Ahnert 2004, 256)*

Quelle: KiTa Fachtexte Die Entwicklung der Fachkraft-Kind-Beziehung von Kerstin Hörmann

©Dr. Ilse Wehrmann

Beziehungsvielfalt

Menschen sind soziale Wesen und grundlegend in Beziehungen eingebunden. Das Streben nach Beziehungsaufbau ist in jedem Menschen angelegt und beginnt mit der Geburt.

Mutter und Kind entwickeln zueinander eine erste, enge Beziehung, die die Versorgung und emotionale Entwicklung des Kindes sichert. Der Aufbau dieser Beziehung ist biologisch angelegt und entwickelt sich normalerweise automatisch (vgl. Kirschke & Hörmann, 2014).

Dann dehnt sich der unmittelbare Kreis aus, zum Beispiel durch Geschwister.

Quelle: KiTa Fachtexte Die Entwicklung der Fachkraft-Kind-Beziehung von Kerstin Hörmann

Einführung

Die Beziehung zu mindestens einer vertrauten und stabilen Bezugsperson zählt zu den wichtigsten Entwicklungsbedingungen für Kinder.

1. Warum brauchen Kinder diese Bindung?
2. Wie wirkt sich der Besuch einer Kindertagesstätte auf die Kinder aus?
3. Wie gelingt eine positive Beziehungsqualität?
4. Welche strukturellen Rahmenbedingungen braucht es dazu?
5. Was macht eine gute Kita aus?

Quelle: KiTa Fachtexte Die Entwicklung der Fachkraft-Kind-Beziehung von Kerstin Hörmann

©Dr. Ilse Wehrmann

Zitat

„**Bindung** macht uns einander vertraut und einzigartig.
Sie macht uns bedeutsam und verantwortlich füreinander.“
Theresia Herbst

Bindung

Bildquelle: Pixnio-233817

Bindung ist überlebenswichtig.

Kinder gehen Bindungen zu ihren Bezugspersonen aus einem ganz einfachen Grund ein: Sie könnten sonst die ersten Jahre nicht überleben.

Quelle: Institut für https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/rz_bsoz201-104_stark_durch_bindung_bf_gm_116_dnk56a.pdf

Das Kind verstehen

„Das große Potenzial, das jeder Mensch in sich birgt,
kann sich nur im Zusammenspiel mit seiner Umwelt entfalten
und nur mithilfe dieser Umwelt.
Ein wichtiger Teil unserer Umwelt
besteht jedoch immer auch aus anderen Menschen,
denn nur sie können diese Umwelt so gestalten,
dass das Leben sich darin gut entwickelt.

Quelle: Silvana Quattrocchi Montanaro: Das Kind verstehen, Herder Verlag

©Dr. Ilse Wehrmann

Bonding (zwischenmenschliche Bindung)

Warum ist Bonding so wichtig?

In der **Bonding-Phase** entscheidet sich, wie ein **Kind in Zukunft mit Gefühlen** umgeht und **Beziehungen** zu anderen **empfindet**. Sie trägt zudem **maßgeblich dazu bei**, ein **Urvertrauen** zu schaffen und so **gelassen in unbekannte Situationen** zu gehen.

Liebe, Geborgenheit, Schutz, Wärme: Für das Neugeborene bedeutet **Zuneigung nicht nur Sicherheit**. Bezugspersonen zu finden, die auf seine Bedürfnisse reagieren, ist auch **überlebenswichtig**. Das Neugeborene kann sich schließlich **nicht selbst versorgen**.

Quelle: www.familie.de

Sichere Bindung unterstützt die Entwicklung

1. Sie merken, sie werden wahrgenommen. Empathische Eltern antworten auf die Signale, die das Baby aussendet, reagieren auf Weinen, wissen, wann es gestreichelt oder gefüttert werden möchte. In diesem geschützten Seelenraum entwickeln sie Lust aufs Lernen. Und sie sind…
2. später in der Lage, ihre Entwicklung selbst zu organisieren, sich in der Gruppe, also mit anderen Kindern, die Welt zu erschließen und als Erwachsene glückliche und tragfähige Beziehungen einzugehen.

Quelle: Entwicklungsexperte Dr. Herber Renz-Polster

©Dr. Ilse Wehrmann

Psychologen Prof. Dr. Julius Kuhl:

Bildung und Lernen können nur dauerhaft funktionieren, wenn das Kind sich bzw. sein „Selbst“ in der Beziehung zur pädagogischen Fachkraft öffnet.

©Dr. Ilse Wehrmann

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

Wie wirkt sich der Besuch einer Kindertagesstätte auf die Kinder aus?

Ein Kind kann enge Beziehungen zu mehreren Bindungspersonen gleichzeitig bilden. Also eine enge Bindung auch zu anderen Menschen aufbauen, ohne dass ihre emotionale Stabilität beeinträchtigt wird.

Entscheidend ist, wie der Übergang des Kindes aus der vertrauten familiären Lebenswelt in die Gemeinschaft vieler und zunächst fremder Kinder und Erwachsener gewährleistet ist.

Dabei müssen die Gefühle, das Temperament und der Entwicklungsstand des Kindes berücksichtigt werden.

Kuno Beller hat dafür das sogenannte „Berliner Eingewöhnungsprogramm“ entwickelt.

Quelle: KiTa Fachtexte Die Entwicklung der Fachkraft-Kind-Beziehung von Kerstin Hörmann

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

Wie wirkt sich der Besuch einer Kindertagesstätte auf die Kinder aus?

Fachkräfte können den Kindern in der Lebensumwelt Kita eine verfügbare sichere Basis sein, von der aus sie die Umgebung, Materialien, sich selbst und die Beziehung zu anderen Kindern entdecken und erproben.

Quelle: KiTa Fachtexte Die Entwicklung der Fachkraft-Kind-Beziehung von Kerstin Hörmann

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

Prolog aus der Sicht eines Kleinkinds:

Was wir Kinder unter 3 brauchen, sind zuerst einmal Eltern und Menschen, die uns willkommen heißen und mit Essen, Trinken und Zuneigung versorgen. Das ***gibt uns Vertrauen in uns selbst.***
So können wir neugierig und interessiert die Welt erobern. Wir wollen nämlich ***lernen, entdecken, alles anfassen und ausprobieren. ..***
Noch etwas, wenn wir schon ganz genau wissen, dass Mama und Papa uns lieb haben, möchten wir auch mal gerne raus von zu Hause: mit ***anderen Kindern spielen, anderes Spielzeug und eben all das, was wir zu Hause nicht haben****.*
Es klingt ein bisschen komisch, einerseits wollen wir eure Fürsorge und auf der andere Seite möchten wir, dass ihr uns loslasst. ***Tag für Tag wollen wir ein Stück selbstständiger werden.*** *Manchmal findet ihr das gefährlich, frech und unnötig.*

Mag sein, aber ***wenn wir etwas allein geschafft haben, sind wir stolz auf uns – und ihr könnt es auch sein!***

Quelle: kompaktWissen Kinder unter 3 Jahren, Methodik und Didaktik in Krippe und Kita, Rüther-Dahlmanns 2014

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

Schlüsselprozesse frühkindlicher Bildung

Die ersten drei Jahre sind enorm wichtig, denn Folgendes steht im Mittelpunkt:

- Laufen lernen
- Sprechen lernen
- sich selbst kennenlernen
- die Welt kennenlernen
- sichere Beziehungen aufbauen
- Autonomie

Für diese Entwicklungsschritte muss ein professioneller Rahmen geschaffen werden.

Bildquelle: Fotolia_22875977_M.jpg

Schlüsselprozesse frühkindlicher Bildung

Bindung und Beziehung – Kinder brauchen

- gefühlvolle Bezugspersonen
- Stärkung im emotionalen und sozialen Bereich
- sichere Bindung und Zugehörigkeit
- Möglichkeit zur Identitätsbildung und Selbstvertrauen
- individuelle Eingewöhnungsphase als Beginn einer neuen Lebensphase

Sie sind die Basis für die Entwicklung des Betreuungsverhältnisses in der Kita!

- ein möglicher Indikator für „Bindung und Beziehung“ wäre z.B.:
  Kinder versichern sich zwischenzeitlich durch Blickkontakt über die Anwesenheit der Bindungsperson

Quelle: PromiK

Schlüsselprozesse frühkindlicher Bildung

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita

- Erziehung und Bildung fängt in der Familie an
- In der Familie erleben Kinder Werte, Einstellungen und Orientierungen
- Pädagogische Fachkräfte schätzen die Eltern als Experten
- Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen

Quelle: PromiK

Bildquelle: Fotolia_1808569_L.jpg

Schlüsselprozesse frühkindlicher Bildung

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Kita

Die Zusammenarbeit mit den Eltern wird als Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gesehen und beinhaltet u.a.:

- Intensive Eingewöhnung des Kindes mit den Eltern
- Angebote zur Elternberatung und –bildung
- Aktive Mitarbeit der Eltern/Elternbeirat
- Förderung selbst organisierter Elternbegegnungen
- Hospitationsmöglichkeit für Eltern, um sich selbst ein Bild über die Betreuung der Kinder zu machen
- Gemeinsame Feste

Quelle: PromiK

Schlüsselprozesse frühkindlicher Bildung

Orte für Familien: IDEAL

- Die Kita ist ein Ort für Familien, da sie in ihrer Arbeit auf vielfältige Art und Weise Kinder und Eltern unterstützt,
- positive Grundeinstellung gegenüber Kindern und ihren Eltern ist ein zentrales Merkmal,
- Zusammenarbeit mit Ämtern, Beratungsstellen und weiteren externen Stellen, wie beispielweise Vereinen, Schulen und gemeinnützigen Verbänden, ist Teil der Arbeit,
- bietet generationenübergreifende Angebote,
- Vernetzung der Kitas als Familienzentren untereinander,
- beide Lebenswelten der Kinder werden verbunden, so dass der ständige Austausch über die Kinder und ihre individuellen Entwicklungsschritte selbstverständlich ist,
- Kitas als Orte der Begegnung begreifen, die Eltern Unterstützung, Sensibilisierung sowie Hilfe zur Selbsthilfe bieten,
- Kindern verschiedener Altersstufen Angebote ermöglichen.

Quelle: PromiK

Wenn ein Kind…

Wenn ein Kind kritisiert wird, lernt es zu verurteilen.
Wenn ein Kind angefeindet wird, lernt es zu kämpfen.
Wenn ein Kind verspottet wird, lernt es, schüchtern zu sein.
Wenn ein Kind beschämt wird, lernt es, sich schuldig zu fühlen.
Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird, lernt es, geduldig zu sein.
Wenn ein Kind ermutigt wird, lernt es, sich selbst zu vertrauen.
Wenn ein Kind gelobt wird, lernt es, sich selbst zu schätzen.
Wenn ein Kind gerecht behandelt wird, lernt es, gerecht zu sein.
Wenn ein Kind geborgen lebt, lernt es zu vertrauen.
Wenn ein Kind anerkannt wird, lernt es, sich selbst zu mögen.
Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird, lernt es, in der Welt Liebe zu finden.

Text über dem Eingang einer tibetischen Schule

©Dr. Ilse Wehrmann

Die sieben Grundbedürfnisse von Kindern

1. beständige liebevolle Erfahrungen
2. körperliche Unversehrtheit, Sicherheit, Regulation
3. individuelle Erfahrungen
4. entwicklungsgerechte Erfahrungen
5. Grenzen und Strukturen
6. stabile und unterstützende Gemeinschaften und kulturelle Kontinuität
7. Zukunftssicherung

(Brazelton und Greenspan, 2002)

Quelle: Brazelton und Greenspan, 2002

Bayerisches Staatsministerium: 2010. S. 26

„Kompetenzen lassen sich nicht vermitteln.
Vielmehr sind Bildungsprozesse so zu gestalten,
dass Kinder eigenaktiv und selbsttätig
ihre bereits vorhandenen Kompetenzen
einsetzen und weiterentwickeln
und zugleich neue Kompetenzen erwerben können.“

Quelle: Bayerisches Staatsministerium

Sichere Bindungen geben Selbstvertrauen!

Fotoquelle: Fotolia_15499988_S.jpg

Bildungsinhalte frühkindlicher Bildung

- Förderung von Sprache und Kommunikation
- kognitive Entwicklung
- soziale und emotionale Entwicklung
- Bewegungsförderung (Grob- und Feinmotorik)
- Entwicklung von Fantasie und Rollenspiel
- Bauen und Konstruieren
- Musik, Tanz und bildende Kunst
- Natur-, Umgebungs- und Sachwissen
- interkulturelles Lernen
- Integration von Kindern mit Behinderung

©Dr. Ilse Wehrmann

Bildungs- und Erziehungsziele

- starke Kinder
- kommunikationsfreudige und medienkompetente Kinder
- kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder
- lernende, forschende und entdeckungsfreudige Kinder
- verantwortungsvoll und werteorientiert handelnde Kinder

(Vgl. Hessisches Sozialministerium 2012)

Bildquelle: ©Fotolia_27641354_XS.jpg

Bildquelle: © Fotolia_5884652_M.jpg

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

PRO UND KONTRA
für frühkindliche Betreuung in KU3-Einrichtungen

Zusammenfassung

- Die wissenschaftlichen Erkenntnisse und Studien zeigen, dass es nicht zwangs-läufig schädlich ist, wenn Kinder unter 3 außerhalb der Familie betreut werden.
- Es kommt darauf an, WIE die Betreuung methodisch umgesetzt wird. Dabei spielen strukturelle Rahmenbedingungen wie Räumlichkeiten, Personalschlüssel und gute Ausbildungsqualität der Fachkräfte eine Rolle.
- Die Methoden sind das A und O der Kleinkinderziehung und verlangen empa-thisches Verhalten, also Sensibilität und die Bereitschaft, sich auf die Individualität persönlich einzulassen.
- Frühkindliche Erziehung verlangt ein hohes Maß an Professionalität bei der Methodenwahl und der Reflexion des methodischen Vorgehens.
  Außerdem eine enge Verbindung mit den Eltern und Angehörigen des Kindes.
- Eine Vernetzung von unterschiedlichen Formen und frühzeitiges Einbinden von Familien durch Elternbildung steigert die Qualität frühkindlicher Erziehung, Bildung und Betreuung.

Quelle: kompaktWissen Kinder unter 3 Jahren, Methodik und Didaktik in Krippe und Kita, Rüther-Dahlmanns 2014

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

Widerspiegelung von Zugänglichkeit und Aufmerksamkeit in den vier Ausdruckskanälen:

	Zugänglichkeit	Aufmerksamkeit
Sprache	prompte Reaktion, eigene verbale Zurückhaltung	prompte Reaktionen, Spiegeln, Nachfragen
Stimme	ruhig, freundlich	Stimmungen und Äußerungen im Tonfall aufgreifen (lauter, leiser, euphorischer reagieren)
Gesicht	Blickkontakt, auf Kinder ruhender, offener, interessierter Blick	Blickkontakt herstellen und halten, offener und interessierter Blick, Stimmungen und Äußerungen mit Blicken/Mimik aufgreifen
Körper	entspannte und offen Körperhaltung, auf Augenhöhe gehen	auf Augenhöhe, Stimmungen und Äußerungen mit der Körperhaltung aufgreifen (sich Aufrichten bei steigender Aufregung des Kindes)

Quelle: KitaFachtexte_hoermann_2014

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

Widerspiegelung von Interesse und Respekt vor Autonomie in den vier Ausdruckskanälen:

	Interesse	Respekt vor Autonomie
Sprache	prompte Reaktionen, Nachfragen, Spiegeln	keine Unterbrechungen, Reduktion von Kommentaren und Verbesserungen, eher verbale Zurückhaltung, stattdessen Imitieren, Loben, kindliches Handeln beschreiben
Stimme	interessiert, wach, angepasst	freundlich, ermutigend
Gesicht	Blickkontakt, auf Kindern ruhender, interessierter Blick (offene Augen), angepasste Mimik (sich öffnender Mund etc.)	keine Einmischung und kein Eingreifen durch Blicke und Gesten, interessierter, beobachtender, ermutigender Blick
Körper	Augenhöhe, interessierte, zugewandte Körperhaltung: nach vorn gebeugt, offen, locker, sich an Stimmungen anpassend (umarmen, jubeln), knieen, auf selber Höhe sitzen um Augenkontakt zu haben	interessierte, offene und entspannte Körperhaltung

Quelle: KitaFachtexte_hoermann_2014

Schutz, Zuwendung und ein Beziehungsangebot

Einstieg in den Kindergarten:

Feinfühligkeit gegenüber den Bedürfnissen des Kindes ist ausschlaggebend für den Beziehungsaufbau

Quelle: TPS 5/99; S.
Bildquelle: Peter Bauer

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

Die Entwicklung der Fachkraft-Kind-Beziehung
Reflexionsfragen – Zuwendung

- *Bin ich räumlich für dich verfügbar?*
- *Habe ich Zeit, mich mit dir und deinen Anliegen zu beschäftigen?*
- *Habe ich selbst Freude an der Interaktion mit dir?*
- *Weiß ich, was dich interessiert?*
- *Weiß ich, womit du dich am liebsten beschäftigst?*
- *Weiß ich, mit wem du am liebsten zusammen bist?*
- *Weiß ich, ob ich oder einer meiner KollegInnen verlässliche Bezugspersonen für dich sind?*
- *Gehe ich respektvoll mit dir um?*

Quelle: KitaFachtexte_hoermann_2014

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

Die Entwicklung der Fachkraft-Kind-Beziehung
Reflexionsfragen – Zuwendung

- *Lasse ich dich selbst entscheiden, wohin du laufen möchtest, wo und wie du sitzen möchtest?*
- *Nehme ich dich nur auf den Schoß, wenn du es möchtest und lasse ich dich weiterziehen, wann du es möchtest?*
- *Habe ich in den wertvollen Momenten der Pflege – wie beim Essen und Wickeln – ausgedehnt Zeit für dich?*
- *Wirst du von mir gewickelt, wenn du es brauchst oder wenn es in den Tagesablauf passt?*
- *Gibt es Kinder, die ich nicht so oft im Auge habe?*
- *Gibt es Kinder mit denen ich nichts zu tun haben möchte? Gibt es KollegInnen denen es bei diesem Kind anders geht?*

Quelle: KitaFachtexte_hoermann_2014

Die Entwicklung der Fachkraft-Kind-Beziehung
Reflexionsfragen – Sicherheit

- Bin ich dort, wo du bist?
- Bin ich für deine Blicke „erreichbar“ und kann dir von weitem Zeichen geben „ich bin da!“?
- Bin ich für dich da, wenn du traurig bist oder Angst hast?
- Ist einer/eine meiner KollegInnen da, wenn es dir nicht gut geht?

Quelle: KitaFachtexte_hoermann_2014

Übergänge / Transitionen

… sind zeitlich begrenzte Phasen in der Entwicklung des Menschen. Sie werden durch erstmalige und in ihrer speziellen Art einmalige bedeutsame Ereignisse ausgelöst. Sie haben krisenhaften Charakter, sind jedoch persönlichkeitsstärkend für alle Beteiligten, wenn genügend Zeit für aktive Bewältigung eingeräumt wird.

Quelle: kompaktWissen Kinder unter 3 Jahren, Methodik und Didaktik in Krippe und Kita, Rüther-Dahlmanns 2014

Übergänge / Transitionen

Die Betreuerin als Übergangsbegleiterin

- Sie ist „feste“ Bezugserzieherin und erste Anlaufstelle beim „Bringen“. Sie wird ausdrücklich begrüßt und „übernimmt“ das Kind.
- Sie ist Mittlerin zwischen Eltern und Kind. Sie ist Bezugsperson auf Zeit und fungiert als Stellvertreter der Eltern während der Betreuungszeit.
- Sie erkennt „ungestellte Fragen“ und kann Ängste und Sorgen beim „Übergabe-prozess“ erkennen und sachlich reagieren.
- Sie nimmt Gewohnheiten des Kindes wahr und erfragt sie nötigenfalls.
- Sie achtet auf bestehende Bindungsstrukturen. Bei evtl. Defiziten versucht sie, diese im erziehungspartnerschaftlichen Prozess auszugleichen. Sie knüpft am positiv Gelungenen an und bezieht weitere Institutionen zur Behebung von Problemen ein.
- Sie ist in ihren Handlungsweisen transparent und verständlich.
- Sie baut Vertrauen auf und entwickelt mit den Stärken des Kindes und deren Eltern Lösungen.

Quelle: kompaktWissen Kinder unter 3 Jahren, Methodik und Didaktik in Krippe und Kita, Rüther-Dahlmanns 2014

Eine sichere Bindung ist Basis für viele Kompetenzen

Die pädagogische Fachkraft hat die anspruchsvolle Aufgabe, die Kinder in diesem frühen Lebensabschnitt während der hochsensiblen Phase des Bindungsaufbaus professionell zu begleiten. Als Mittlerin zwischen Kind und Eltern hat sie eine komplizierte Gratwanderung zu leisten.

Die Jüngsten brauchen neben der rein physischen Versorgung stabile soziale Beziehungen zu achtsamen Menschen.

Eine gelungene Bindungsbeziehung basiert auf

- ✓ Zuwendung, respektvoller körperliche Nähe und Körperkontakt
- ✓ Sicherheit, Schutz vor Stress
- ✓ Unterstützung/Assistenz
- ✓ Anregung der kindlichen Neugier/des Explorationsverhaltens

Quelle: kompaktWissen Kinder unter 3 Jahren, Methodik und Didaktik in Krippe und Kita, Rüther-Dahlmanns 2014, S21, 25

©Dr. Ilse Wehrmann

Eine sichere Bindung ist Basis für viele Kompetenzen

Bindungsmuster haben unterschiedliche und weitreichende Auswirkung auf gelingende soziale Beziehungen, persönliche Verhaltensweisen und die Bereitschaft zum Lernen sowie zur Selbstbildung:

- Kinder aller Altersgruppen werden bei sicherer Bindung als autonomer, kompetenter, lerneifriger und leistungsfähiger beschrieben. Sie sind neugieriger. Soziale Beziehungen sind ausgeprägter. Es werden mehr Freundschaften geschlossen.
- Kinder unter 3 scheinen bei früher Erfahrung eigener Effektivität (Selbstwirksamkeit), gebunden an die Beeinflussung des Verhaltens durch eine aufmerksame, feinfühlige Bezugsperson (Mutter), mehr Selbstvertrauen zu entwickeln.
- 2-Jährige lösen in Kooperation mit Bindungspersonen Probleme effektiver
- Im Schulalter zeigen sie stabilere kognitive Leistungen.
- Im Alter von 7 Jahren zeigen sie bessere Leistungen im formal-operativen und deduktives Denken.
- Sie sind kontaktfähiger und besser angepasst.
- Im jugendlichen Alter ist das Selbstvertrauen höher, es besteht Offenheit in der Äußerung von Gefühlen.

Quelle: kompaktWissen Kinder unter 3 Jahren, Methodik und Didaktik in Krippe und Kita, Rüther-Dahlmanns 2014, S21, 25

©Dr. Ilse Wehrmann

Die räumliche Umgebung

i. Mobiliar soll die Bewegungsfreude unterstützen
ii. Behagliche Räume sorgen für psychisches Wohlbefinden
iii. Funktionsbereiche schaffen Orientierung
iv. Sicherheit ist Unfallprävention und nicht Hemmschuh für Entfaltung

Quelle: kompaktWissen Kinder unter 3 Jahren, Methodik und Didaktik in Krippe und Kita, Rüther-Dahlmanns 2014, S46 ff

©Dr. Ilse Wehrmann

Die räumliche Umgebung

- Vertraute Räume und verlässliche Tagesstrukturen vermitteln Orientierung und Sicherheit.
- Kindgerechte, durchschaubare Strukturen sowie altersgerechte methodische Begleitung durch zuverlässige Bezugspersonen fördern den Prozess der Selbstbildung.
- Freier Umgang und Zugänglichkeit von Spielmaterialien ermöglichen Selbstständigkeit von Anfang an. Sich selbst etwas holen, es tragen und wieder zurückräumen, sind grob- und feinmotorische Übungen, die zur geistigen und körperlichen Entwicklung beitragen.
- Räume ohne direkte Gefahrenquellen fördern die Entfaltung des Selbstbildungsprozesses.
- Sicherheit darf nicht als wichtigster Faktor gelten. Übertriebene Sorge vor Risiken darf den Expolrationsdrang der Jüngsten nicht hemmen.
- Mobiliar wird von kleinen Kindern nicht als funktionsgegenstand gesehen, sondern als potentieller Spielgegenstand. Der kreative Umgang sollte unterstützt werden.

Quelle: kompaktWissen Kinder unter 3 Jahren, Methodik und Didaktik in Krippe und Kita, Rüther-Dahlmanns 2014, S63

©Dr. Ilse Wehrmann

Vorbereitung der Fachkräfte auf die Jüngsten

Was sollten Fachkräfte,
die mit den Jüngsten arbeiten,
wissen, können und reflektieren,

was ist beim Entwickeln oder Überarbeiten
von Konzeptionen zu bedenken oder zu überdenken,

in Bezug auf:

- Beziehungsgestaltung zwischen Erwachsenen und Kindern
- Beziehungsgestaltung unter der Kindern
- Beziehungsgestaltung zwischen Fachkräften und Eltern
- Materialausstattung und Raumgestaltung

©Dr. Ilse Wehrmann

§ 22 (SGB) Grundsätze der Förderung

3. Der Förderungsauftrag umfasst **Erziehung, Bildung und Betreuung** des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.
   Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein.
   Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Quelle. https://www.gesetze-im-internet.de/sgb_8/__22.html

©Dr. Ilse Wehrmann

Erziehungspartnerschaft im Rahmen der Bindung

Wie und wohin steuern Eltern und Fachkräfte das „gemeinsame“ Boot?

Für eine gelingende Erziehungspartnerschaft ist nicht das WAS entscheidend: (vielfältige Zusammenarbeit mit Eltern, zusätzliche Angebote im Rahmen eines Familienzentrums, etc.) sondern das

WIE.

Welche Haltung nehmen die Kita-Leitung und die pädagogischen Fachkräfte, aber auch die Eltern ein. Aus welcher Haltung heraus und mit welchem Selbstverständnis geschieht der Dialog.

Gegenseitige Wertschätzung, „gleiche Augenhöhe“, bemühen sich beide Partner darum, auch einmal die Dinge aus der anderen Perspektive zu sehen.

Mit einer solchen Haltung eröffnen sich viele neue Handlungsmöglichkeiten.

Kindergarten heute, Leitungsheft, 01/2010, S. 4ff

©Dr. Ilse Wehrmann

Erziehungspartnerschaft

Erziehungspartnerschaft setzt nicht voraus, dass Eltern und ErzieherInnen immer einer Meinung sind. Es kann nicht das Ziel sein, es allen recht zu machen.

Partnerschaft bedeutet, den eigenen Standpunkt zu finden und zu vertreten, andere Auffassungen respektvoll anzuhören und wo immer möglich einen Konsens zu finden.

Die Unterschiedlichkeit von Eltern als wie auch der ErzieherInnen wahrzunehmen und nicht als Belastung zu empfinden,

Kindergarten heute, Leitungsheft, 01/2010, S. 4ff

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

Assistenz beim Explorieren der Umwelt und Antworten auf die Fragen der Kinder

Was bedeutet „Professionelle Haltung“?

Gerd Schäfer:

Nicht das Kind beschäftigen!

Dem Kind Bildung zutrauen!

→ ihm etwas zu tun geben,
→ es entdecken lassen,
→ es bedeutungsvolle Erfahrungen machen lassen,
→ es beantworten

Quelle: Fotolia_22438679_XS.jpg

Remo Largo

„Mit einem Kind freundlich umzugehen, reicht nicht aus. Damit sich das Kind wohl und geborgen fühlt, müssen ihm die Personen, die es betreuen, vertraut sein. Eine Vertrauensbeziehung aufzubauen und zu erhalten, braucht Zeit (…) Je jünger ein Kind ist, desto mehr Zeit benötigt es, um eine Bindung einzugehen.“

(Remo Largo 2000)

Bildquelle: Fotolia_24028857_M.jpg

©Dr. Ilse Wehrmann

Die psychischen Grundbedürfnisse des Kindes

1. … soziale Eingebundenheit im Sinne von zwischenmenschlichen Bindungen und liebevollen Beziehungen,
2. … Autonomieerleben im Sinne von Selbstbestimmtheit und freier Steuerung des eigenen Handelns,
3. … Kompetenzerleben im Sinne von Problemlösung und –bewältigung durch eigene Kraft und Interaktion mit der Umwelt.

→ diese Grundbedürfnisse müssen erfüllt sein, damit das Kind erfolgreich lernen kann.

(Vgl. Bayrisches Staatsministerium 2010. S. 17 f.)

©Dr. Ilse Wehrmann

Anforderungen an (Früh-)pädagogische Fachkräfte

Menschliche Eignung

- Kritikfähigkeit
- Kommunikative Kompetenzen
- Haltung zum Kind und zur Erziehung
- Normen- und Wertestruktur
- Fähigkeit zur Selbstreflexion
- Motivation

©Dr. Ilse Wehrmann

Anforderungen an (Früh-)Pädagogische Fachkräfte

Fachliches Wissen

- Frühkindliche Bildung
- Körperliche, motorische und sprachliche Entwicklung
- Bindung
- Entwicklungspsychologie
- Elementardidaktik
- Organisation
- Beratung, Gesprächsführung
- Qualitäts- Projekt- und Personalmanagement
- Zusammenarbeit mit Eltern
- Beobachtung, Dokumentation und Evaluation

©Dr. Ilse Wehrmann

Anforderungen an (Früh-)Pädagogische Fachkräfte

Ausbildung

- Universitätsniveau
- Gemeinsame Ausbildung von KindheitspädagogInnen und GrundschullehrerInnen
- Kontinuierliche Weiterbildung

©Dr. Ilse Wehrmann

Bildungspersonal

Dem Bildungspersonal kommt eine entscheidende Bedeutung

für die erfolgreiche Gestaltung von Bildungsprozessen,

den dabei vermittelten Kompetenzen und erworbenen Abschlüssen

sowie die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität

des Bildungssystems zu.

Quelle: **Bildung in Deutschland 2014**

©Dr. Ilse Wehrmann

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

Pädagogische Fachkräfte sind:

Checkliste für Eltern: Kinder unter DREI in KiTas Merkmale für eine qualitativ gute Tagesbetreuung: Kurz gefasst

WEHRMANN EDUCATION CONSULTING

- Sind vielfältige Erfahrungen mit allen Sinnen möglich?
- Bekommt das Kind Möglichkeiten zur selbstständigen Bewegungsentwicklung?
- Bietet die Kita dem Alter entsprechende Räume und Materialien an?
- Beobachten und dokumentieren die Erzieherinnen systematisch die Interessen und Entwicklungsfortschritte jedes Kindes?
- Gibt es eine Eingewöhnung im individuellen Tempo des Kindes und in Begleitung eines Elternteiles?
- Beachten die Erzieherinnen bei der Pflege die Signale des Kindes, und greifen sie diese einfühlsam auf?
- Gibt es gleichaltrige Spielpartner sowie Kontakte zu größeren und kleineren Kindern?
- Hat das Kind jederzeit vertraute Personen – Kinder und Erzieherinnen – um sich?
- Werden Eltern als Erziehungspartner von der Kita akzeptiert?
- Wird ein soziales Netzwerk für Kinder, Eltern und Einrichtung geschaffen?

Quelle: https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/user_upload/Checkliste_fuer_Eltern_Kinder_unter_DREI_in_KiTas.pdf

©Dr. Ilse Wehrmann

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

Gefunden auf dem Flur einer Kita:

Wachsen kann ich da,
wo jemand mit Freude auf mich wartet,
wo ich Fehler machen darf,
wo ich Raum zum Träumen habe,
wo ich meine Füße ausstrecken kann,
wo ich gestreichelt werde,
wo ich geradeaus reden kann,
wo ich laut singen darf,
wo immer ein Platz für mich ist,
wo ich ohne Maske herumlaufen kann,
wo einer meine Sorgen anhört,
wo ich still sein darf,
wo ich ernst genommen werde,
wo jemand meine Freude teilt,
wo ich auch mal nichts tun darf,
wo mir in Leid Trost zuteil wird,
wo ich Wurzeln schlagen kann,
wo ich leben kann.

Bildquelle: © Fotolia_42328215_XS.jpg

©Dr. Ilse Wehrmann

Zitat Nelson Mandela

„Eine Gesellschaft offenbart sich nirgendwo

deutlicher als in der Art und Weise, wie sie

mit ihren Kindern umgeht.

Unser Erfolg muss am Glück und Wohlergehen

unserer Kinder gemessen werden, die in einer

jeden Gesellschaft zugleich die wunderbarsten

Bürger und deren größter Reichtum sind.“

©Dr. Ilse Wehrmann

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

Kontaktdaten

WEHRMANN
EDUCATION
CONSULTING

DR. ILSE
WEHRMANN

Beratung und
Management für
Frühpädagogische Praxis

Anschrift:
Touler Straße 1
28211 Bremen
Germany
Telefon:
+49 (421) 30 15 66 82
Telefax:
+49 (421) 30 15 66 84
Mobil:
+49 (172) 4 22 06 75
E-Mail:
mail@ilse-wehrmann.de
Internet:
www.ilse-wehrmann.de

©Dr. Ilse Wehrmann